**Ein Perd för Paul – oder: Jedereene kann wat gaut!**

van Mechthild Tepe, in ’t Emsländer Platt (südlich) öwersett’d van Heinz Wolbers

„Man, dat kann doch nich angoahn“, schennde Beckers Anna. Wäkenlang stönd eene Spendenbüsse midden uppen Tresen van ehre Bäckerei. Dat Geld soll ägentlick för een besünnern Rietünnerricht för den Paul ute Naoberskup bruukt wern, de siet eenen Unfall uppe halve Siete lähmt was. Anna schüttkoppte un seggde: „Nu langt de Moneten noch nich äs för’n Pund Woddeln för dat Perd!“

Mama Becker (se hedde Becker mit „e“) kömp jüst van achtern ut’e Backstoowe un har aals mitkrägen. „Viellichte mott man dat änners angaohn, dat masse Lüe anstott werd“, meende se. Wenn de Öllern van Paul de Therapie nich alleene betaohlen könt, dann brukt wi vulle Löe, de mitbetaohlt.“

Up eenmaol kömp Anna eene Idee: „Mama, du hess doch maol seggt, dat jeder Menschk irgendwat guut kann. Du kanns guut backen, Oma kann guut Strümpe stricken un ick kann guut Korten basteln. Wenn wi nu aale ut’n Dörp wat maokt, krieg wi soväl toohope, dat wi dor’n ganzen Basar von maoken köönt.“ Beckers Mamm is ganz ut’n Hüsken: „Dat is een super Infall! Aower dann brukt man uk een, de dat inne Hand nemp.“

„Kien Problem, Mama. Ick bin uck guut int Organiseeren. Erstmoal bruuk wi nen Zeddel för jedet Huus. Dor staiht dann up:

Een Perd för Paul

Wi willt eenen Basar för Paul maoken, dormit he eenen besünnern Rietunnericht kriegen kann, de äm biet Gesundwärn hälpt. Jedereen kann wat maoken, basteln, arbeeten , helpen, denn:

Jederein kann wat guut! (un dat wätt up’n Zeddel unnersträken).

De Basar is in veier Wäken in’n Cafe vonne Bäckerei Becker. Anmeldungen bi Anna Becker.

„Mama, so mott dat doch wat wern, of nich?“

Ehre Mamm nömmp ehr in’n Arm un seggde: „Wicht, so wätt dat ne ganz grote guude Saoke!“

Veier Wäken läöter steiht de ganze Parkplatz vör de Bäckerei vull mit Autos. Un in’n Cafe is de Bär los. Wat häbbt sick de Lüe aale utdacht! Lisa un Carlotta häbbt Windräör bastelt un verkopt de nu för ein paor Euros för den guden Zweck. Thomas un Leon doot Schooh putzen för ’ne Spende. De Maondaogsstammtisch heff een Spell upbaut, wor Hufiesen an een Stock schmäten wern söllt – wer winnt, krigg uk’n lüttken Pries.

De vonne Gymnastikgruppe wassen am meesten an’t Gackern. Se verköfften „Fitnessgeräte“ – dat wassen lüttke Pandflaschken, de sei mit Sand upfüllt harn un as Hanteln verkoopen wolln. Sülves de fiefjäöhrige Kuno har wat funnen: He spitzte den ganzen Dag oale Buntstifte an, dee äm bracht wörden.

Ock Paul was mit siene Familge dorbi. Se möken tohoope Fotos, un Paul drückte den Utlöser, deimit een langet Kaobel mit den Blitzapperaot verbunnen was.

Upmaol köm Annna dor an’t Naodenken un göng nao ehre Mama: „Du hess doch säggt, jederein kann wat guut. Un wat kann ägentlick Paul gaut?“ Dei Mama äöwerleggde kott un seggde: „Paul kann een ganzet Dörp tohoope brengen. Aale bint kaomen un helpt mit. So’n Fest, woar aale mitmaokt, häbbt wi aal siet Jaohren nich mehr hatt.“

Un wät ih, woar Paul van drömt? – He will för aale Hüüser in’t Dörp eine Dankkorten utdrucken un de an leewsten sülws mit’n Perd rümbrengen.

*dat kann doch nich angoahn* – das kann doch wohl nicht wahr sein; *scheende* – schimpfte; Spendenbüsse – Spendendose; *ägentlick* – eigentlich; *besünnern* – besonderen, speziellen; *Rietünnerricht* – Reitunterricht; *uppen* – auf dem; *ute Naoberskup* – aus der Nachbarschaft; *siet* – seit; *uppe halve Siete* – an einer Körperhälfte; *schüttkoppte* – schüttelte den Kopf; *Pund Woddeln* – Pfund Möhren; *kömp jüst* – in dem Moment; *masse* – mehr, viele; *Lüe anstott* – Leute anstoßen, motivieren; *Öllern* – Eltern; *vulle* – viele; *Kor­ten* – Karten; *so väl* – so viel; *ut’n Hüsken* – aus dem Häuschen; *aower* – aber; *uck* – auch; *nemp* – nimmt; *äm biet Gesundwärn hälpt* – ihm beim Gesundwerden/bei der Genesung hilft; *unnersträken* – unterstrichen; *veier Wäken* – vier Wochen; *mott* – muss; *nömmp ehr* – nahm sie; *läöter* – später; *steiht* – steht; *Wicht/er* – Mädchen; *Windräör* – Windräder; *schmäten* – werfen; *krigg uk’n lüttken Pries* – erhält auch einen kleinen Preis; *meesten* – meisten; *verköfften* – verkauften; *wassen* – waren; *fiefjäöhrige* – fünfjährige; *funnen* – gefunden; *oale* – alte; *ock* – auch; *dorbi* – dabei; *möken* – machten; *upmaol* – plötzlich; *nao* – zu; *äöwerleggde* – überlegte; *kott* – kurz; *aale* – alle; *all* – schon; *siet Jaohren* – seit Jahren; *wät ih* – wisst ihr; *drömt* – träumt; *an leewsten* – am liebsten; *sülws* – selbst, selber